

REFERATEKONFERENZ

vorläufiges Protokoll

307. Sitzung

Heidelberg, Dienstag, den 17. Dezember 2024

- öffentlicher Teil -

Tagesordnung

1 Zur Tagesordnung	3
2 Genehmigung von Protokollen	3
3 Diskussionsanträge	3
3.1 GUIDE, Vertrauenslots*innen und Strukturen	3
4 Sonstiges	6
5 Anhänge	6

Verzeichnis anwesender Mitglieder

Stimmberechtigte Mitglieder

Amt	Stimmführer*in
Vorsitz	x
Referat für IT und Infrastruktur	Harald Nikolaus
Finanz- und Haushaltsreferat	Johannes Müller
Referat für Hochschulpolitische Vernetzung	Sanja Steenbock
Referat für Internationale Studierende	Adrian Spira
Referat für Konstitution und Gremienkoordination	Jacob Schupp
Referat für Kultur und Sport	Florian Gottscheeber
Referat für Lehre und Lernen	Vicky Engels
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	
Referat für Politische Bildung	Paul Kaiser
Referat für die Angelegenheiten der ehemaligen QSM	
Sozialreferat	Felix Joeken
Referat für Interne Kommunikation und Vernetzung	
Referat für alle Angelegenheiten des Studierendenwerks	Sebastian Fath
Referat für Verkehr und Kommunales	
Referat für Angelegenheiten des Lehramtsstudiums	
Referat für von Diskriminierung aus Gesundheitsgründen betroffene Studierende	
Referat für von sexualitätsbezogener Diskriminierung betroffene Studierende	Christine
Referat für von Rassismus aufgrund kultureller Zuschreibungen betroffenen Studierenden	
Referat für von geschlechtsspezifischer Diskriminierung betroffene Studierende	
Referat für von Diskriminierung aufgrund ihrer sozioökonomischen Herkunft betroffene Studierende	

Beratende Mitglieder

Präsidium des StuRa	
VS-Mitglied im Senat	x

Gäste: Akhshar Leitner

Personalrat	
-------------	--

1 Zur Tagesordnung

Beginn der Sitzung: 18:05

Ggf. Anträge an die Tagesordnung:

2 Genehmigung von Protokollen

Es liegen zwei Protokolle zur Genehmigung vor:

Protokollteil vom öffentlichen Teil vom 03.12.2024

Protokollteil vom nichtöffentlichen Teil vom 03.12.2024

Wenn keine Einwände vorgebracht werden, sind die Protokolle genehmigt.

→ genehmigt

3 Diskussionsanträge

3.1 GUIDE, Vertrauenslots*innen und Strukturen

Antragsteller: Vorsitz

Antragstext: Die RefKonf diskutiert über GUIDE und das Vertrauenslots*innenkonzept bzw. speziell darüber, ob bestehende Strukturen (FSR, Referate, ...) bei den Vertrauenslots*innen mitwirken sollten.

Begründung: Charlotte von Knobelsdorff (UNIFY) hat uns geschrieben. UNIFY hat sich in der Vergangenheit ja schon mit dem AK LeLe zu GUIDE und den Vertrauenslots*innen ausgetauscht. Dabei ist die Idee aufgekommen, Vertrauenslots*innen über die Referate oder andere bestehende Interessensstrukturen zu entsenden.

Diskussion:

Charlotte von Knobelsdorff stellt das Projekt mittels einer Powerpoint vor.

Die Referate sind ja auch an sich Anlaufstellen, vielleicht ist es nicht ganz so sinnvoll, wenn die Vertrauenslots*innen entsenden. Generell ist es aber gut, wenn die VS entsendet. Vielleicht sind da die Fachschaften gute Ansprechpartner, bei denen sind Kapazitäten und Kenntnisse.

Fachschaften zu erreichen ist manchmal eine Herausforderung. Aber die sind bestimmt nicht die falschen Ansprechpartner, die Studis der Fachschaft sind eben am Institut und in der Gemeinschaft. die FS Jura hat auch mal ein eigenes Beratungsangebot gehabt, das wurde aber kaum genutzt.

Vielleicht sind aber Vertrauenslots*innen, die nur Richtung weisen, an wen man sich wenden kann, dann ein gutes Modell. Generell ist ein Vorschlagsrecht der VS gut.

Antwort: Gut, so war die Rückmeldung bis jetzt nicht – aber eigentlich sind wir da der gleichen Meinung, dass die VS hier involviert werden soll.

Ich kann das Vorgehen komplett nachvollziehen, über die Fachschaften zu gehen. Aber das Wissen bleibt dann in der Struktur der Fachschaft, und man will es ja eigentlich möglichst breit streuen und es an möglichst viele Studis weiterleiten. Das braucht viel Kommunikation aber das lohnt sich vielleicht.

Antwort: Ja deswegen bin ich u.A. hier, das ist kein Geheimnis, dass es an der Uni schwer mit Kommunikation ist. Dass die Studis sich selber organisieren, das finden wir auch gut, und genau deswegen versuchen wir die Studierendenschaft zu erreichen.

Es ist auch sehr wichtig, dass in Fachschaften das Bewusstsein existiert, dass diese Strukturen existieren. Da wird sich mit z.T. wirklich krassen Sachen an die Fachschaft gewandt.

Antwort/Gegenfrage: Also wenn wirklich etwas kommt, dann gehen die ja zu uns – oder? Lohnt es sich, in alle Fachschaften einzeln zu gehen?

Naja, das ist natürlich schwierig, mit 50 Fachschaften.

Wir (LeLe und UNIFY) hatten uns ja schonmal kurzgeschlossen. Die wichtige Frage ist: Wie können wir die Leute finden, die das machen wollen, und wie können wir die Leute, die das machen richtig auffangen?

Als eine Person aus einer sehr kleinen Fachschaft, denke ich, dass für die FSen vor allem relevant ist, dass man einen Überblick hat, an wen man wann verweisen kann. In welchem Fall ist es sinnvoll, sich an UNIFY zu wenden? Oder ans AntiRa-Referat? Oder ans Queerreferat?

Antwort: Genau das ist ja die Idee von den Vertrauenslots*innen – dass die Bescheid wissen und verweisen können. Innerhalb Ihrer Strukturen, muss ich zugeben, sollten Sie das selber machen, da blicke ich nicht durch. Aber die Vertrauenslots*innen werden geschult, genau für das Verweisen.

Was man (aus der Hüfte geschossen) konkret machen könnte: Man kann es ganz kurz im StuRa sagen, dass es alle in die Fachschaften tragen sollen, und eine Mail hinterherschicken. Klar, das erreicht nicht alle, aber einige. Man muss halt alle Kanäle nutzen, die man hat. Es gibt auch zentrale Vorlesungen, da könnte man auch (z.B. davor, mit QR-Code) Werbung machen.

Antwort: Die Idee mit den Vorlesungen haben wir auch, da haben wir auch schon eine Präsentation vorbereitet. Aber die andere Idee finde ich auch super.

Was mir aufgefallen ist, dass Angestellte wahrscheinlich sehr gut von diesem Angebot der Vertrauenslots*innen erfahren. Aber wie haben Sie vor, das unter den Studis zu verbreiten? Da müsste man in die großen Vorlesungen gehen, sonst geht das ja an den meisten Studis vorbei.

Antwort: Ja, dafür haben wir diese Präsentation. Aber auch andere Wege: Frau Melchior hatte es ja zur Erstibegrüßung gesagt, wir machen Sticker auf die Toiletten (mit QR-Code), wir haben Flyer, wir haben Sticker für die Vertrauenslots*innen, die sie sich an die Tür kleben können, wir haben an alle Studimailverteiler geschrieben etc.

Verstehe ich das richtig, dass der O-Ton war, dass dazu zu wenig kommt? Denn ich denke, dass UNIFY wirklich nicht zu wenig macht. Da hab ich schon einige nicht gelesen. Studis müssen halt Mails lesen. Das ist aber ja auch kein Projekt, wo man sich damit begnügen kann, dass es halt nur wenige Studis lesen. Und mit dem Ansprechen im StuRa ist wahrscheinlich wenig geholfen. Bei uns in der Fachschaft werden nur anderthalb Minuten auf den StuRa verwendet. Vielleicht sollte man sich nicht auf die Fachschaften versteifen. Wenn aber halbjährlich eine Email kommt, dann wird das Wissen vielleicht transportiert.

Antwort: Wir können nicht kontinuierlich Schulungen von Lots*innen leisten, das ist ein großer Prozess.

Zusätzlich zu den großen Vorlesungen könnte man in die Erstveranstaltungen gehen, da kann man früh beibringen. Und das ist die Zeit, wo Studis solche Infos bekommen und auch eher lesen. Vielleicht kann man das auch campuspezifisch machen.

Fachstudienberater*innen können da auch viele Leute erreichen.

Antwort: Die Fachstudienberater*innen sind ja auch Teil des Kreises.

Unterschiedliche Fachschaftsgrößen und –kulturen sind unterschiedlich gut zu erreichen, mehr Kanäle sind besser – natürlich in Abwägung mit dem Aufwand für konkrete Kommunikationsmaßnahmen.

Noch zu Erstiwochen: In der Mathe/Physik gibt es ja auch eine Einführungsvorlesung vor dem Vorlesungsbeginn, dort zu kommunizieren würde auch wirklich helfen. Wer muss eigentlich die Satzung beschließen?

Antwort: Das muss durch eigentlich alle Gremien, Senat, Rektorat etc. Die Rektorskommission segnet dann die Satzung ab.

Vielleicht können wir nochmal über das Vorschlagsrecht reden, wenn die Satzungen geklärt sind.

Antwort: Wahrscheinlich kommt nur ein Passus rein „die Verfasste Studierendenschaft hat ein Vorschlagsrecht“. Die Fakultäten, die Rektorskommission, alle beteiligten Gremien haben eigentlich ein Vorschlagsrecht. Man kann sich aber auch initiativ bewerben.

Wäre das mit der Möglichkeit der Initiativbewerbung nicht dann einfach nur ein größerer Verwaltungsaufwand?

Antwort: Die Idee dahinter war, dass die Leute in den Instituten wissen, wer sich engagiert.

Die Institute wissen in der Regel schon, wie sie ihre Studis erreichen. Mit denen bei der Kommunikation zusammenzuarbeiten wäre nicht schlecht. Fachschaften haben auch noch andere

Verteiler. wie findet man aber eigentlich als Studi dann die Vertrauenslots*innen, die einen an die richtige Stelle lotsen?

Antwort: Auf unserer Webseite, aber die Idee war auch, dass jedes Institut seine Vertrauenslots*innen auch auf ihre Webseite packt.

Die VS ist momentan eigentlich nicht in der Lage, große Mengen an Arbeitskraft zu liefern. Das Vorschlagsrecht aber hineinzuschreiben ist gut. Man könnte aber gucken, ob das Vorschlagsrecht nicht bei Referent*innen liegt. Oder der RefKonf, das ist dann aber eine Sache unserer Satzungen, nicht der Uni.

4 Sonstiges

Ende der Sitzung: 19:00

5 Anhänge